



TCP Goessler Harmsen GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

Jahresabschlüsse
zum 31. Dezember 2021
der
SCHNIGGE Capital Markets SE
Hamburg

im Verbund mit

TCP Goessler Treuhand GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

TCP Thorsten Cordes & Partner
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Geschäftsführer
WP StB Dipl.-Kfm. Thorsten Cordes
WP StB RA Hartwig Goessler
StB Dipl.-Betriebsw. Harriet Harmsen
WP StB Dipl.-Kfm. Wolfgang Korm

Standort Hamburg (Sitz)
Burchardstraße 19
20095 Hamburg, Germany
Telefon +49 40 4696680
Telefax +49 40 46966828

E-Mail / Internet
E-Mail@TCP-Group.de
www.TCP-Group.de

Handelsregister
AG Hamburg HRB 129029

SCHNIGGE Capital Markets SE
Hamburg

BILANZ
zum 31. Dezember 2021

AKTIVA

PASSIVA

	31.12.2021	31.12.2020		31.12.2021	31.12.2020
	€	€		€	€
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
Finanzanlagen			I. Gezeichnetes Kapital	5.712.949,00	5.712.949,00
Anteile an verbundenen Unternehmen	15.000,00	15.000,00	II. Kapitalrücklage	2.370.917,31	2.370.917,31
B. Umlaufvermögen			III. Gewinnrücklagen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			gesetzliche Rücklage	66.328,91	66.328,91
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	118.937,48	85.503,48	IV. Bilanzverlust	8.344.638,18-	8.136.686,93-
2. sonstige Vermögensgegenstände	<u>54.829,45</u>	<u>29.052,92</u>	nicht gedeckter Fehlbetrag	194.442,96	0,00
	173.766,93	114.556,40	buchmäßiges Eigenkapital	0,00	13.508,29
II. Guthaben bei Kreditinstituten	53.048,88	222.323,85	B. Rückstellungen		
C. Rechnungsabgrenzungsposten	4.268,49	132,50	1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	266.106,00	239.263,00
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	96,00	134,00	2. sonstige Rückstellungen	<u>70.400,00</u>	<u>57.500,00</u>
E. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	194.442,96	0,00		336.506,00	296.763,00
			C. Verbindlichkeiten		
			1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	47.520,37	35.975,82
			2. sonstige Verbindlichkeiten	<u>56.596,89</u>	<u>5.899,64</u>
				104.117,26	41.875,46
	<u>440.623,26</u>	<u>352.146,75</u>		<u>440.623,26</u>	<u>352.146,75</u>
	<u><u>440.623,26</u></u>	<u><u>352.146,75</u></u>		<u><u>440.623,26</u></u>	<u><u>352.146,75</u></u>

SCHNIGGE Capital Markets SE
Hamburg

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit
vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse	94.087,70	111.292,30
2. sonstige betriebliche Erträge	2.102,11	52.475,07
3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	20.000,00-	0,00
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	97.500,00-	100.000,00-
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>44.895,48-</u>	<u>44.208,53-</u>
	142.395,48-	144.208,53-
5. sonstige betriebliche Aufwendungen	138.297,01-	142.390,96-
6. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.509,09	0,00
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	69,39	0,00
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	<u>5.027,05-</u>	<u>5.784,59-</u>
9. Ergebnis nach Steuern	207.951,25-	128.616,71-
	-----	-----
10. Jahresfehlbetrag	207.951,25-	128.616,71-
11. Verlustvortrag aus dem Vorjahr	8.136.686,93-	8.008.070,22-
	-----	-----
12. Bilanzverlust	<u><u>8.344.638,18-</u></u>	<u><u>8.136.686,93-</u></u>

1. Allgemeine Angaben

Die Gesellschaft ist unter der Firma SCHNIGGE Capital Markets SE unter der Nummer 162626 in Abteilung B des Handelsregisters beim Amtsgericht Hamburg eingetragen. Sitz der Gesellschaft ist Hamburg, Beim Strohhause 27.

Nach den Größenkriterien des § 267a Abs. 1 HGB ist die Gesellschaft eine Kleinstkapitalgesellschaft. Da sie kapitalmarktorientiert ist, § 264d HGB, gilt sie jedoch gemäß § 267 Abs. 3 S. 2 als große Kapitalgesellschaft.

Der Jahresabschluss der SCHNIGGE Capital Markets SE für das Geschäftsjahr 2021 wurde daher nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches für große Kapitalgesellschaften aufgestellt. Ergänzend zu diesen Vorschriften wurden die Regelungen des AktG beachtet.

Am 11. Oktober 2018 hatte die Gesellschaft einen Antrag auf Insolvenzeröffnung in Eigenverwaltung wegen drohender Zahlungsunfähigkeit gestellt.

Am 01. Januar 2019 war das Insolvenzverfahren eröffnet worden. Durch Beschluss des Amtsgerichts Frankfurt am Main vom 23.04.2020 war das Insolvenzverfahren nach rechtskräftiger Bestätigung des Insolvenzplans aufgehoben worden.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Abweichungen zu den im HGB enthaltenen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen für große Kapitalgesellschaften werden nicht vorgenommen.

Die Bilanz ist nach dem Schema des § 266 HGB gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Schema des § 275 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die Gesellschaft ist bilanziell überschuldet. Da die Fortführung des Unternehmens in den nächsten zwölf Monaten überwiegend wahrscheinlich ist, liegt gemäß § 19 Abs. 2 InsO keine Überschuldung im insolvenzrechtlichen Sinne vor.

2.2. Bilanzierung und Bewertung der einzelnen Positionen

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung der Gesellschaft ausgegangen.

Der Jahresabschluss wurde unter Berücksichtigung der Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Bewertung erfolgte zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Nennwert ausgewiesen. Alle erkennbaren Einzelrisiken wurden bei der Bewertung berücksichtigt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert angesetzt.

Flüssige Mittel

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert bilanziert.

Eigenkapital

Als buchmäßiges Eigenkapital wird das voll eingezahlte gezeichnete Kapital und abzüglich des Bilanzverlusts ausgewiesen.

Gezeichnetes Kapital

Das satzungsmäßige Grundkapital der SCHNIGGE Capital Markets SE setzt sich am Bilanzstichtag zusammen aus 5.712.949 Stückaktien mit einem rechnerischen Nennwert von € 1,00 je Aktie.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert mit € 1.681.071,- aus der im Rahmen der Kapitalerhöhung im Jahr 2008 erfolgten Ausgabe von 560.357 neuen Stückaktien zu einem Ausgabepreis von € 4,- je Aktie (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB), sowie mit € 440.000,- aus der im Rahmen der Sachkapitalerhöhung erfolgten Ausgabe von 110.000 neuen Stückaktien zu einem Ausgabepreis von € 5,- je Aktie (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB) im Geschäftsjahr 2007. Weiterhin resultiert € 1,- aus der Herabsetzung des Grundkapitals im Geschäftsjahr 2005 durch Einziehung einer Inhaberstückaktie in vereinfachter Form nach § 234 Abs. 3 Nr. 1 AktG.

Aufgrund von Handelsergebnissen eigener Aktien ergab sich zum 31. Dezember 2017 eine Kapitalrücklage von € 2.120.751,97. Im Geschäftsjahr 2018 wurden im Rahmen einer Anteilsveräußerung an einen Investor € 250.000,- der Kapitalrücklage zugeführt. Der Betrag wurde in voller Höhe eingezahlt.

Auf Grund der beschlossenen Kapitalerhöhung wurde ein Agio von € 46,00 erzielt, das in die Kapitalrücklage eingestellt wurde.

Gesetzliche Rücklage

Nach § 150 Abs. 1 AktG ist eine gesetzliche Rücklage zu bilden. Diese muss zusammen mit der Kapitalrücklage, da die Satzung keinen höheren Wert bestimmt hat, 10 % des Grundkapitals betragen, § 150 Abs. 2 AktG. Die Gesetzliche Rücklage ist mit unverändert € 66.328,91 somit gesetzeskonform dotiert.

Genehmigtes Kapital

Das genehmigte Kapital beträgt unverändert € 1.099.333,-.

Am Bilanzstichtag wurden keine eigenen Aktien gehalten. Es wurden auch keine eigenen Aktien gehandelt.

Beteiligungen an der Gesellschaft , § 33 WpHG

Zum 31. Dezember 2021 bestehen nach Berücksichtigung der beschlossenen Kapitalerhöhung folgende Beteiligungen:

Wenzel Beteiligungs UG	14,88 %
Rouven de Haan	14,43 %
UE Elbe I Beteiligungs UG	13,84 %
Florian Weber Beteiligungs UG	13,77 %
Leine Beteiligungs UG	12,08 %
Dr. Wilhelm Hegenbart	11,26 %
Vivian Schormann	3,60 %
Bärbel Timmann	3,44 %
Free Float	<u>12,70 %</u>
Gesamt	<u>100,00 %</u>

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Erfüllungsbetrag nach den Bestimmungen des § 153 Abs. 1 und 2 HGB unter Berücksichtigung eines Abzinsungssatzes von 1,87 % angesetzt. Als Rechnungsgrundlagen dienten die im Jahr 2018 angepassten neuen Heubeck-Richttafeln 2018 G, die Bewertung erfolgte nach der PUC-Methode (Projected Unit Credit Method).

Der Rententrend wurde mit 2 % der Gehaltstrend mit 0 % angesetzt.

Die sonstigen Rückstellungen werden gemäß § 249 HGB in Höhe der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbeträge angesetzt. Rückstellungen für latente Steuern sowie aktive Steuerabgrenzungsposten nach § 274 HGB werden nicht gebildet. Die Bildung der Rückstellungen erfolgt grundsätzlich gegen die entsprechenden Aufwandspositionen. Die Inanspruchnahme der Rückstellungen erfolgt unter Minderung der jeweiligen Aufwandsposten als Rückstellungsverbrauch.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

3. Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG und § 285 Nr. 16 HGB

Der Verwaltungsrat und die geschäftsführenden Direktoren haben zuletzt am 20. März 2020 erklärt, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der "Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex" mit wenigen Ausnahmen entsprechen wird. Diese Erklärung soll dauerhaft auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlicht werden.

4. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz

Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Gesellschaft hat noch als Wertpapierhandelsbank mit Anteilskaufvertrag vom 9. Mai 2017 die SCM Trust S.A. (vormals SCHNIGGE Trust S.A.), Moersdorf, Luxemburg, vollständig erworben. Das Kapital der Gesellschaft beträgt nominal € 30.000,00. Die SCM Trust S.A. ist eine Verbriefungsplattform für institutionelle Anleger.

Auf die Erstellung eines Konzernabschlusses wird aufgrund der untergeordneten Bedeutung der SCM Trust S.A. gem. § 296 Abs. 2 HGB verzichtet.

Mit Vertrag vom 15. Juni 2018 hat die Gesellschaft sämtliche Anteile von nominal € 30.000,- an der SCM Administration & Service Management S.A. (vormals SCHNIGGE ADMINISTRATION & SERVICE MANAGEMENT S.A.), Luxemburg erworben. Auf die Erstellung eines Konzernabschlusses wurde verzichtet.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen Forderungen gegen SCM Trust und Admin. Die Restlaufzeit beträgt bis zu einem Jahr.

Rückstellungen

Pensionsrückstellungen

Aus der Abzinsung der Pensionsrückstellung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung der Pensionsrückstellung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag von T€ 30. In dieser Höhe besteht eine Ausschüt-

tungssperre.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen überwiegend die Kosten für Jahresabschlusserstellung und Prüfung (T€ 70).

Die Laufzeiten betragen bis zu einem Jahr.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben Restlaufzeiten bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr (T€ 5) und über ein Jahr (T€ 52). Sie entfallen im Wesentlichen auf Verbindlichkeiten für Umsatzsteuer (T€ 5), sowie auf Darlehen gegenüber Ran Invest (T€ 50) und Kautions (T€ 1).

5. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der GuV

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten Erträge aus abgeschriebenen Forderungen (T€ 1 und Erstattungen AufwendungsG (€ 640).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten u.a. Rechts- und Beratungskosten (T€ 30), Abschluss- und Prüfungskosten (T€ 26), Kosten für Aufsichtsratsvergütungen (T€ 17), Notierungsentgeltkosten (9 €) Buchführungskosten (T€ 7), Sonstige Abgaben (T€ 9), Reisekosten Direktoren (T€ 1), Mietaufwendungen (T€ 8), Nebenkosten des Geldverkehrs (T€ 1), EDV-Kosten (T€ 1), Versicherungen und Beiträge (T€ 6) und sonstige betriebliche-Aufwendungen (T€ 1).

Honorare für Prüfungsleistungen

Als Honorar für den Prüfer des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021 wurden € 16.000,- erfasst, § 285 Nr. 17 HGB. Weitere Leistungen wurden nicht erbracht.

Latente Steuern

Unter Berücksichtigung aller Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz, besteht ein aktiver Überhang. Der für die Bewertung zu Grunde zu legende Steuersatz beträgt 31,9 %. Von einer Aktivierung des aktiven latenten Steuerüberhangs wurde auf Grund des bestehenden Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 HGB abgesehen.

6. Sonstige Angaben

Haftungsverhältnisse

Haftungsverhältnisse im Sinne des § 251 HGB bestanden am Bilanzstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den in der Bilanz auszuweisenden Verbindlichkeiten bestanden Verpflichtungen für zukünftige Mieten und flexible Darlehen von T€ 51.

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen oder Personen, die nicht zu marktüblichen Bedingungen zustande gekommen sind, wurden nicht getätigt.

Angaben zu den Organmitgliedern und deren Bezügen

Mitglied des Verwaltungsrats der Gesellschaft:

Jochen Wenzel, Steuerberater, ab 12.01.2021
Till Fabian Gegner, Unternehmensberater, Vorsitzender ab 01.07.2021
Dr. Manfred Voss, Rechtsanwalt, ab 12.01.2021
Jochen Heim, Wirtschaftsmathematiker, Vorsitzender bis 30.06.2021

Geschäftsführende Direktoren der Gesellschaft:

Jochen Heim, Wirtschaftsmathematiker, Katzweiler bis 17.06.2021
Florian Weber, Bankkaufmann, Krefeld, bis 28.04.2022
Rouven de Haan, Kaufmann, Heiligenhaus seit 17.06.2021
Andreas Paul Uelhoff, Kaufmann, Hamburg, seit 28.04.2022

Herr Florian Weber und Herr Jochen Heim waren zudem auch Mitglieder des Verwaltungsrats der SCHNIGGE Trust S.A., Moersdorf, Luxemburg, und Mitglieder im Board of Directors der SCHNIGGE ADMINISTRATIONS & SERVICE MANAGEMENT S.A., Luxemburg.

Die Vergütungen für die Mitglieder des Verwaltungsrats betragen im Geschäftsjahr 2021 T€ 17.

Die Gesamtbezüge der geschäftsführenden Direktoren für das Geschäftsjahr 2021 betragen T€ 98, davon entfielen auf Herrn Florian Weber T€ 48 Herrn Jochen Heim T€ 50.

7. Arbeitnehmer

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden im Durchschnitt 2 Mitarbeiter, die Direktoren, beschäftigt.

8. Ergebnisverwendungsvorschlag

Das Bilanzergebnis entwickelte sich wie folgt:

Stand am 01.01.2021	€	-8.136.686,93
Jahresfehlbetrag	"	-207.951,25
Stand am 31.12.2021 (Bilanzverlust)	€	<u>-8.344.638,18</u>

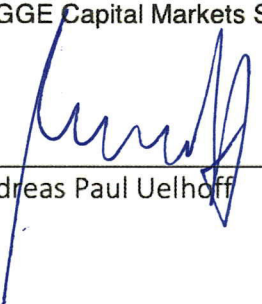
Der Bilanzverlust beträgt zum 31.12.2021 € -8.344.638,18. Die geschäftsführenden Direktoren und der Verwaltungsrat werden der Hauptversammlung vorschlagen, den Bilanzverlust auf neue Rechnung vorzutragen.

9. Vorgänge nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben.

Hamburg, den 23. Dezember 2022

SCHNIGGE Capital Markets SE



Andreas Paul Uelhoff



Rouven de Haan

ANLAGENSPIEGEL zum 31. Dezember 2021

SCHNIGGE Capital Markets SE, Hamburg

	Anschaffungskosten/Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen	Buchwerte		Abschreibungen	Zuschreibungen
	01.01.2021	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen		31.12.2021	31.12.2021		
	€	€	€	€	€	€	€	€	€
Anlagevermögen									
Finanzanlagen									
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.000,00	15.000,00	0,00	0,00
Summe Finanzanlagen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.000,00	15.000,00	0,00	0,00
Summe Anlagevermögen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.000,00	15.000,00	0,00	0,00

Lagebericht der SCHNIGGE Capital Markets SE, Hamburg, für das Geschäftsjahr 2021

1. Allgemeine Angaben über die SCHNIGGE Capital Markets SE

Die SCHNIGGE Capital Markets SE (ehemals SCHNIGGE Wertpapierhandelsbank SE) hat ihren Sitz in Hamburg. Die Gesellschaft bietet verschiedene Dienstleistungen rund um den Kapitalmarkt an und ist selbst im regulierten Markt börsennotiert (WKN A0EKK2, Symbol SHB3). Der Gegenstand des Unternehmens ist die Erbringung von Dienstleistungen in den Bereichen Services Listingpartner, Corporate Finance, Crowd-Funding, Handel mit Kryptowährungen und Verbriefungsgeschäft sowie die erlaubnisfreie Beratung in Bezug auf den Vertrieb von Kapitalanlagen. Hauptgeschäftstätigkeit der SCHNIGGE Capital Markets SE ist u.a. über Tochtergesellschaften die Auflage von Zertifikaten nach dem luxemburgischen Verbriefungsgesetz sowie die aufsichtsfreie Begleitung von Unternehmen in den Handel an deutschen und internationalen Börsen.

Am 11. Oktober 2018 wurde ein Antrag auf Durchführung eines Insolvenzverfahrens durch die SCHNIGGE gestellt, am 01. Januar 2019 das Verfahren eröffnet. Nachdem die SCHNIGGE zu dieser Zeit bereits seit einigen Jahren unter der damaligen Geschäftsführung defizitär war und keine Neuausrichtung gelang, scheiterte im August 2018 schließlich eine erforderliche Kapitalerhöhung, was zur dann unvermeidlichen Insolvenz führte. Die Fortführungsprognose war negativ und man gab die Genehmigung zum Betreiben von Bankgeschäften zurück. Alle Kosten wurden reduziert und Mitarbeiter entlassen. In den Folgejahren kam es mehrfach zu erheblichen Änderungen der Eigentümerstruktur und eine mögliche Restrukturierung sowie die Wiederherstellung von geordneten Verhältnissen verzögerten sich.

Zum 07. Januar 2021 erwarben die heute maßgeblichen Eigentümer die SCHNIGGE und begannen die umfassende Neuordnung der Gesellschaft.

Das Geschäftsjahr der SCHNIGGE Capital Markets SE entspricht dem Kalenderjahr. Die SCHNIGGE Capital Markets SE beschäftigte zum 31. Dezember 2021 zwei geschäftsführende Direktoren (31. Dezember 2020: 2 geschäftsführende Direktoren), aber keine weiteren Mitarbeiter.

2. Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im Jahr 2021 nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) um 2,7 % höher als im Jahr Vorjahr. Die konjunkturelle Entwicklung war nach wie vor stark abhängig vom Verlauf der Corona-Pandemie. Trotz der andauernden Pandemiesituation und zunehmenden Liefer- und Materialengpässen konnte sich die deutsche Wirtschaft nach dem Einbruch im Vorjahr erholen, wenngleich die Wirtschaftsleistung das Vorkrisenniveau noch nicht wieder erreicht hat. Im Vergleich zum Jahr 2019, dem Jahr vor Beginn der Corona-Pandemie, war das BIP 2021 noch um 2,0 % niedriger.

Im Vergleich zum vorangegangenen Krisenjahr 2020, in dem die Produktion im Zuge der Corona-Pandemie teilweise massiv eingeschränkt worden war, hat sich die Wirtschaftsleistung im Jahr 2021 in fast allen Wirtschaftsbereichen erhöht.

Die Verbraucherpreise in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2021 um 3,1 % gegenüber 2020 erhöht. Ausschlaggebend waren vor allem die hohen monatlichen Inflationsraten im 2. Halbjahr 2021. Wie das Statistische Bundesamt (Destatis) mitteilte, hatte die Inflationsrate im Vorjahr noch bei +0,5 % gelegen. Eine höhere Jahresteuersatzrate als im Jahr 2021 wurde zuletzt vor fast 30 Jahren ermittelt (1993: +4,5 %).

Im Gesamtjahr 2021 legte die Wirtschaftsleistung im Euroraum um 5,4 % zu und erholte sich damit von ihrem Einbruch zu Beginn der Corona-Krise. Im ersten Corona-Jahr 2020 war das

BIP in den Euroländern um 6,4 % deutlich gesunken. Das reale BIP in der Europäischen Union (EU-27) stieg in 2021 ebenfalls um rund 5,4 % gegenüber dem Vorjahr.

3. Branchenbezogene Situation

An den Kapitalmärkten war das Berichtsjahr 2021 angesichts von Unsicherheiten u.a. durch Fachkräftemangel, unterbrochene Lieferketten und steigende Inflation auch von Volatilität geprägt. Die Aktienmärkte setzten ihren Aufschwung dennoch auch im Jahr 2021 fort. Der DAX überschritt im März 2021 erstmalig die 15.000-Punkte-Marke und notierte zum Jahresende bei rund 15.884 Punkten, damit hat er 2021 etwa 15,8% zugelegt.

Die Aktionärszahlen in Deutschland blieben in 2021 stabil: knapp 12,1 Millionen Deutsche waren in Aktien, Aktienfonds oder ETFs investiert, damit haben sich die Aktionärszahlen auf hohem Niveau stabilisiert.

Insgesamt war 2021 ein Rekordjahr für Deals wie Börsengänge, Anleiheemissionen, Abspaltungen oder Fusionen und Übernahmen, die Aktivitäten im Bereich Kapitalmarkttransaktionen also sehr umfangreich. Das globale M&A-Geschäft entwickelte sich sogar auf Rekordniveau. Die weltweite Fusionswelle erfasste 2021 auch Deutschland, so lag der Wert von Fusionen und Übernahmen mit deutscher Beteiligung mit 238 Milliarden Dollar 29 % über dem Volumen von 2020.

Ebenso war 2021 für das Geschäft mit Börsengängen und Kapitalerhöhungen in Deutschland ein erfolgreiches Jahr: bis Mitte Dezember sammelten deutsche Unternehmen 41,8 Milliarden Dollar frisches Eigenkapital ein, 37 % mehr als ein Jahr zuvor und so viel wie seit dem Jahr 2000 nicht mehr, dem Höhepunkt des Booms am Neuen Markt. Allein 12,0 Milliarden Dollar davon entfielen auf Börsengänge. Damit war 2021 sowohl in Bezug auf die Zahl der Börsengänge als auch beim Emissionsvolumen das stärkste IPO-Jahr weltweit seit dem Jahr 2000. Das stärkste Wachstum gab es dabei in Europa: Im Vergleich zum Jahr 2020 hat sich die Zahl der Börsengänge an europäischen Börsen von 191 auf 485 mehr als verdoppelt.

4. Entwicklung der Gesellschaft im Berichtsjahr

a) Gesellschaftsrechtliche Struktur

Die SCHNIGGE Capital Markets SE ist eine Europäische Aktiengesellschaft (Societas Europaea) und hat ihren Sitz in Hamburg. Die Gesellschaft ist im Handelsregister Hamburg unter der Registernummer HRB 162626 beim Amtsgericht Hamburg eingetragen. Die Organe der gewählten monistisch organisierten Europäischen Aktiengesellschaft sind die Hauptversammlung, der Verwaltungsrat als einheitliches Führungsgremium und die geschäftsführenden Direktoren.

b) Geschäftsverlauf und -lage

Anfang des Jahres 2021 kam es zu einem Eigentümerwechsel bei der SCHNIGGE. Im Zuge dessen ergab sich die neue Eigentümerstruktur.

Zudem gab es auf Ebene der Geschäftsführenden Direktoren im Berichtsjahr signifikante Veränderungen. Im März 2021 wurde Dipl.-Kfm. Rouven de Haan als Geschäftsführender

Direktor bestellt, zum 30.06.2021 hat der Geschäftsführende Direktor Florian Weber angekündigt, sein Amt zum 31.12.2021 aus persönlichen Gründen niederzulegen. Am 30.11.2021 hat der Verwaltungsrat beschlossen, Andreas Uelhoff zum 01.01.2022 zum weiteren Geschäftsführenden Direktor zu bestellen. Der langjährige Geschäftsführende Direktor und Verwaltungsratsvorsitzender Jochen Heim hat das Unternehmen zum 30.11.2021 verlassen und seine Verwaltungsratsstätigkeit beendet.

Geschäftsführende Direktoren der Gesellschaft:

Jochen Heim, Wirtschaftsmathematiker, Katzweiler bis 17.06.2021

Florian Weber, Bankkaufmann, Krefeld, bis 28.04.2022

Rouven de Haan, Kaufmann, Heiligenhaus seit 17.06.2021

Andreas Uelhoff, Kaufmann, Hamburg, seit 28.04.2022

Vor dem Hintergrund der Eigentümerwechsel und der laufenden Restrukturierung und Reorganisation sowie der Tatsache, dass die Geschäftsführenden Direktoren im Berichtsjahr die einzigen für die SCHNIGGE tätigen Personen waren, konnte keine operative Geschäftstätigkeit erfolgen. Vielmehr ist durch das in 2019 eröffnete Insolvenzverfahren im Jahr 2020 das operative Geschäft größtenteils weggebrochen und die Gesellschaft konnte sich im Jahr 2021 lediglich auf die Neuordnung und Neuausrichtung fokussieren, jedoch noch kein neues Geschäft aufbauen. Die Gesellschaft hat sich insofern der internen Wiederherstellung und dem Aufbau von neuen Strukturen gewidmet.

Daher ist im Jahr 2021 die Ertragsentwicklung als negativ und unbefriedigend einzustufen. Es fehlten Einnahmen aus Neugeschäft und die Geschäftslage ist als äußerst unbefriedigend zu bezeichnen.

c) Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die SCHNIGGE SE erzielte im Berichtsjahr 2021 Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 94 nach TEUR 111 im Vorjahr. Der Personalaufwand lag bei TEUR 142 nach TEUR 144 im Vorjahr. Die Personalaufwendungen waren geprägt durch die Gehälter der bisherigen geschäftsführenden Direktoren, die noch aus der Insolvenz ein – in Bezug auf das Geschäftsvolumen – hohes Gehalt bezogen haben. Die nachhaltige Reduzierung wird sich bereits in 2022 zeigen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen TEUR 139 (Vj. TEUR 142), hier waren noch hohe anwaltlichen Beratungskosten als Nachlauf der Insolvenz enthalten. Die Materialaufwendungen liegen mit TEUR 20 (Vj. TEUR 0) auf einem normalen Niveau (u. a. Börsengebühren für die Listingpartnerschaft).

Das Ergebnis nach Steuern lag bei TEUR -208 nach TEUR -129 im Vorjahr. Somit belief sich der Jahresfehlbetrag auf TEUR 208 nach einem Jahresfehlbetrag von TEUR 129 im Geschäftsjahr 2020. Der Verlustvortrag aus dem Vorjahr betrug TEUR 8.137 (Vj. TEUR 8.008), so dass sich ein Bilanzverlust in Höhe von TEUR 8.345 (Vj. TEUR 8.137) ergab.

Die Gesellschaft war während des Geschäftsjahres in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Die Bilanzsumme erhöhte sich auf TEUR 441 gegenüber TEUR 352 in 2020. Die Rückstellungen lagen 2021 bei TEUR 337 und entfallen im Wesentlichen mit TEUR 266 auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie mit TEUR 70 auf Jahresabschlusskosten. Nach Feststellung des Jahresabschlusses verfügt die Gesellschaft zum 31.12.2021 über ein negatives Eigenkapital in Höhe von TEUR 194,4 (Vj. positives Eigenkapital von TEUR 13,5).

d) Berichte aus den einzelnen Geschäftsbereichen

Die SCHNIGGE bietet Dienstleistungen in den Geschäftsfeldern Verbriefungsgeschäft, Corporate Finance, Being Public Support und Investorensuche an. Im Berichtsjahr 2021 war die Geschäftstätigkeit der SCHNIGGE jedoch durch die Restrukturierung und Vorbereitungen für den Neustart des operativen Geschäfts geprägt. Dadurch erfolgten kaum operative Tätigkeiten.

Verbriefungsgeschäft

Seit 2017 bietet SCHNIGGE über die SCM Trust S.A. als eigene Verbriefungsgesellschaft nach luxemburgischem Recht institutionellen Kunden die Strukturierung und Realisierung intelligenter Verbriefungslösungen an. Hier gab es im Berichtsjahr die erste Strukturierung für einen Kunden, die voraussichtlich im Jahr 2022 erste Erträge generieren wird.

Corporate Finance

Der Geschäftsbereich Corporate Finance umfasst im Wesentlichen die Aktivitäten rund um Börseneinführungen und Listings wie z.B. das Full Service Listinggeschäft oder Kapitalmaßnahmen jeweils unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen und gesetzlichen Anforderungen. Hier konzentrierte die Gesellschaft sich im Berichtsjahr auf den Bereich Listing Services und Dienstleistungen für Bestandskunden.

Being Public Support

Die SCHNIGGE unterstützt Kapitalgesellschaften bei der Erfüllung ihrer Publizitätspflichten und der gesamten Finanz- und Kapitalmarktkommunikation. In diesem Geschäftsbereich gab es in 2021 keinerlei Geschäftstätigkeiten.

Investorensuche

SCHNIGGE hat in der Vergangenheit Unternehmen bei der Investorensuche unterstützt und begleitet, Veranstaltungen organisiert und Vertriebsunterstützung angeboten. Auch in diesem Geschäftsbereich gab es in 2021 keinerlei Geschäftstätigkeiten.

Die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsbereichen war im Berichtsjahr 2021 noch äußerst unzufriedenstellend und spiegelt wider, dass die Gesellschaft sich nach einer langen defizitären Phase in der Vergangenheit im Berichtsjahr zu Beginn ihrer Restrukturierung befand. Für neues operatives Geschäft war die SCHNIGGE im Jahr 2021 noch nicht genügend aufgestellt und mit der Bewältigung vergangenheitsbezogener Themen beschäftigt.

5. Berichterstattung nach 289a Satz 1 HGB

Die SCHNIGGE Capital Markets SE („**Gesellschaft**“) in mit Sitz in Deutschland ist als börsennotierte Gesellschaft, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG), namentlich im regulierten Markt der Börse Düsseldorf, notiert sind, verpflichtet im Lagebericht die in § 289a Abs. 1 HGB bezeichneten Angaben offenzulegen.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft belief sich zum 31. Dezember 2021 auf EUR 5.712.949,00 und setzt sich aus 5.712.949 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien zusammen. Der rechnerische Nennbetrag pro Aktie beträgt EUR 1,00. Unterschiedliche Aktiengattungen liegen nicht vor. Das bilanzielle Grundkapital beträgt zum 31.12.2021 EUR 5.712.949,00. Seit Beginn des Geschäftsjahres 2021 ist es zu keiner Veränderung des Grundkapitals gekommen. Die Aktien sind voll dividendenberechtigt.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die Aktionäre der Gesellschaft sind in ihrer Entscheidung, Aktien zu erwerben oder zu veräußern, weder durch deutsche Gesetze noch durch die Satzung der Gesellschaft beschränkt. Der Erwerb und die Veräußerung von Aktien bedürfen zu ihrer Wirksamkeit nicht der Zustimmung der Organe der Gesellschaft. Beschränkungen, die die Übertragbarkeit von Aktien betreffen, sind der Gesellschaft nicht bekannt.

Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Das Stimmrecht der Aktionäre unterliegt weder nach Gesetz noch nach der Satzung der Gesellschaft Beschränkungen. Die Stimmrechte sind nicht auf eine bestimmte Anzahl von Aktien oder eine bestimmte Stimmenzahl begrenzt. Sämtliche Aktionäre, die sich rechtzeitig zur Hauptversammlung angemeldet und ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts nachgewiesen haben, sind zur Abgabe des Stimmrechts aus allen von ihnen gehaltenen und angemeldeten Aktien berechtigt. Es gelten ausschließlich die gesetzlichen Stimmrechtsverbote (z. B. 136 AktG).

Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Am 31. Dezember 2021 bestanden die folgenden direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital der der SCHNIGGE Capital Markets SE, die die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten haben:

Wenzel Beteiligungs UG 14,88 %
Rouven de Haan 14,43 %
UE Elbe I Beteiligungs UG 13,84 %
Florian Weber Beteiligungs UG 13,77 %
Leine Beteiligungs UG 12,08 %
Dr. Wilhelm Hegenbart 11,26 %

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Es wurden keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben, die Kontrollbefugnisse verleihen.

Stimmrechts Kontrolle bei der Beteiligung von Arbeitnehmern

Es besteht keine Stimmrechtskontrolle für den Fall, dass Arbeitnehmer am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Verwaltungsrats sowie von geschäftsführenden Direktoren und über / Satzungsänderungen

Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Verwaltungsrates sowie von geschäftsführenden Direktoren

Hinsichtlich der Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Verwaltungsrates wird auf die anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften der § 28, 29 SEAG sowie § 6 der Satzung verwiesen. Der Verwaltungsrat besteht demnach aus fünf Mitgliedern, die sämtlich von der Hauptversammlung zu bestellen sind. Zum Bilanzstichtag besteht der Verwaltungsrat aus Till Gegner, Dr. Manfred Voss und Jochen Wenzel.

Hinsichtlich der Ernennung und Abberufung von geschäftsführenden Direktoren wird auf die anzuwendende gesetzliche Vorschrift des § 40 SEAG verwiesen. Darüber hinaus bestimmt § 10 der Satzung, dass der Verwaltungsrat einen oder mehrere Mitglieder des Verwaltungsrats zu geschäftsführenden Direktoren bestellen kann und die Gesellschaft mindestens 2

geschäftsführende Direktoren hat. Der Verwaltungsrat kann gem. § 10 Abs. 2 der Satzung einen dieser geschäftsführenden Direktoren zum stellvertretenden geschäftsführenden Direktor bestellen. Die geschäftsführenden Direktoren können jederzeit durch Beschluss des Verwaltungsrates abberufen werden. Die Amtszeit eines geschäftsführenden Direktors beträgt höchstens 5 Jahre. Derzeit sind Herr Rouven de Haan und Herr Andreas Uelhoff geschäftsführende Direktoren der Gesellschaft.

Änderung der Satzung

Die Vorschriften zur Änderung der Satzung sind gemäß Art. 9 Abs. 1 lit. c) (ii) SE-VO in den §§ 133, 179 AktG geregelt, wonach jede Satzungsänderung grundsätzlich eines Beschlusses der Hauptversammlung bedarf. Der Verwaltungsrat ist gemäß § 8 Abs. 3 der Satzung ermächtigt, Änderungen der Satzung zu beschließen, die nur die Fassung betreffen.

Die Satzung der SCHNIGGE Capital Markets SE bestimmt Folgendes:

Die Hauptversammlung fasst ihre Beschlüsse mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit das Gesetz nicht zwingend etwas anderes vorschreibt. Dabei gilt Stimmenthaltung nicht als Stimmabgabe. Sofern das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, ist, sofern das Gesetz nicht zwingend weitergehende Erfordernisse aufstellt, außer der Mehrheit der abgegebenen Stimmen eine Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals erforderlich.

Befugnisse des Verwaltungsrates insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Genehmigtes Kapital 2017

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juli 2017 war der Verwaltungsrat ermächtigt, bis zum 19. Juli 2022 das Grundkapital der Gesellschaft einmal oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 2.101.338,00 durch Ausgabe von bis zu 2.101.338 neuen Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Das Genehmigte Kapital betrug zum 31. Dezember 2021 nach teilweiser Inanspruchnahme in Höhe von EUR 1.002.005,00 durch Ausgabe von 1.002.005 neuen Aktien noch EUR 1.099.333,00. Den Aktionären war das Bezugsrecht einzuräumen. Der Verwaltungsrat ist jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Ein Bezugsrechtsausschluss war jedoch nur in folgenden Fällen zulässig:

- bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen, insbesondere im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen oder Wirtschaftsgütern;
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern von Wandelschuldverschreibungen oder Optionsrechten ein Bezugsrecht in dem Umfang einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung des Wandlungsrechts bzw. Optionsrechts bzw. nach Erfüllung ihrer Wandlungspflicht als Aktionär zustehen würden;
- für Spitzenbeträge;
- wenn die Aktien zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet, und der Nennwert der Kapitalerhöhung insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreitet. Auf diese Begrenzung sind Aktien anzurechnen, die aufgrund anderer Ermächtigungen in unmittelbarer oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 S. 4 AktG unter Bezugsrechtsausschluss veräußert oder ausgegeben wurden.

Über die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung, den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe entschied der Verwaltungsrat. Der Verwaltungsrat war ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2017 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Das Genehmigte Kapital 2017 ist am 19. Juli 2022 abgelaufen.

Es bestanden zum 31. Dezember 2021 keine weiteren und bestehen zum Datum dieses Lageberichts keine Befugnisse des Verwaltungsrates hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen.

Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen

Es bestehen keine wesentlichen Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen.

6. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB

Der Verwaltungsrat der SCHNIGGE Capital Markets SE hat eine Erklärung zur Unternehmensführung erstellt. Diese enthält die jährliche Entsprechenserklärung zum Corporate Governance Kodex, eine Bezugnahme auf die Internetseite der Gesellschaft, auf der der Vergütungsbericht über das letzte Geschäftsjahr und der Vermerk des Abschlussprüfers gemäß § 162 des Aktiengesetzes, das geltende Vergütungssystem gemäß § 87a Absatz 1 und 2 Satz 1 des Aktiengesetzes und der letzte Vergütungsbeschluss gemäß § 113 Absatz 3 des Aktiengesetzes öffentlich zugänglich gemacht werden, Angaben zu den Unternehmensführungspraktiken, eine Beschreibung der Arbeitsweise von Verwaltungsrat und geschäftsführenden Direktoren sowie die Informationen zur Festlegung der Frauenquote. Die Ausführungen hierzu sind den Aktionären auf der Website der Gesellschaft unter <https://www.schnigge.de/de/investor-relations/> dauerhaft zugänglich gemacht worden. Auf eine Darstellung im Lagebericht wird daher verzichtet.

7. Chancen und Risiken

Risikomanagementsystem

Aufgrund der Restrukturierung und Neuordnung der SCHNIGGE SE konnte im Jahr 2021 noch kein adäquates Risikomanagementsystem aufgebaut und implementiert werden. Dies ist für die Zukunft jedoch geplant, um mithilfe eines systematischen und effizienten Risikomanagementsystems Risiken zu identifizieren, zu klassifizieren und zu bewerten und im Rahmen eines internen Kontrollsystems erkannte Risiken zu begrenzen und zu verringern. Für organisatorische und kaufmännische Abläufe im Unternehmen soll zukünftig ein internes Kontrollsystem eingerichtet werden. Durch das Vier-Augen-Prinzip wird gewährleistet, dass kein wesentlicher Vorgang ohne Kontrolle bleibt.

Das Risikomanagementsystem soll zukünftig auf die Identifizierung und Klassifizierung von Risiken gerichtet sein, das interne Kontrollsystem zielt auf die Verringerung von Risiken durch Kontrollmaßnahmen ab. Das interne Kontrollsystem ist somit ein integraler Bestandteil des Risikomanagementsystems. Zu berücksichtigen ist dabei, dass die Leistungsfähigkeit beider Systeme generelle Grenzen haben wird und auch ein grundsätzlich als wirksam zu beurteilendes internes Kontrollsystem und ein Risikomanagementsystem keine absolute Sicherheit zur Vermeidung wesentlicher Fehlaussagen oder Verluste bieten können.

Umfang und Ausrichtung der eingerichteten Systeme sollen durch die geschäftsführenden Direktoren in eigener Verantwortung und in Abstimmung mit dem Verwaltungsrat entsprechend den unternehmensspezifischen Anforderungen gestaltet werden.

Aufgrund der Größe und der Struktur der SCHNIGGE werden die Prozesse in formaler Hinsicht auf das Notwendige beschränkt. Die Zielsetzungen des internen Kontrollsystems sowie des Risikomanagementsystems lassen sich wie folgt beschreiben:

- Identifizierung und Bewertung von Risiken
- Begrenzung erkannter Risiken
- Überprüfung erkannter Risiken hinsichtlich ihres Einflusses auf den Einzelabschluss der SCHNIGGE und die entsprechende Abbildung dieser Risiken.

In einer jährlichen Risikoinventur sollen Risiken aufgelistet, diese den Geschäftsbereichen zugeordnet werden und dann eine Klassifizierung nach der Eintrittswahrscheinlichkeit erfolgen. Im zweiten Schritt soll eine Klassifizierung nach dem finanziellen Auswirkungsgrad bei Risikoeintritt erfolgen. Anschließend werden Kontrollen zur Begrenzung der jeweiligen Risiken eingerichtet.

Zukünftig soll auch ein rechnungslegungsbezogenes internes Kontrollsystem etabliert werden, das die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Rechnungslegung, zur Sicherung der Ordnungsmäßigkeit der Buchführung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften umfasst.

Im Rechnungslegungsprozess sollen zukünftig in allen Phasen ausschließlich durch Standardsoftwaresysteme eingesetzt und diese durch geeignete Sicherheitsmaßnahmen vor unbefugtem Zugriff geschützt werden. Alle rechnungslegungsrelevanten Prozesse sollen regelmäßig überprüft werden. Sofern erforderlich werden externe Dienstleister (Steuerberater, Wirtschaftsprüfer) mit angemessener Qualifikation zur Umsetzung und Einhaltung der Bilanzierungsvorgaben involviert.

Die aufsichtsrechtlichen Vorgaben des Rechnungslegungsprozesses sollen zukünftig durch interne fortlaufend aktualisierte Richtlinien vorgegeben werden und ein klar strukturiertes turnusmäßiges rechnungslegungsbezogenes Berichts- und Meldewesen gegenüber dem Verwaltungsrat etabliert werden.

Risiken

Für unsere Risikobeurteilung zum Abschlussstichtag legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Zeitraum von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird. Bestandsgefährdende Risiken (wesentliche Risiken mit hohen Auswirkungen) liegen für den hier zugrunde gelegten Beurteilungszeitraum nicht vor.

Risiken, die im Zusammenhang mit der operativen Tätigkeit der SCHNIGGE stehen, bestanden zum Bilanzstichtag 31.12.2021 nicht, da es im Berichtsjahr keine nennenswerten operativen Tätigkeiten gab.

Allgemeine externe Faktoren und Risiken, die das zukünftige Geschäft der SCHNIGGE beeinflussen könnten, sind v.a. allgemeine Markt- und Konjunkturfaktoren, die alle Unternehmen betreffen. Die SCHNIGGE ist als deutsche Gesellschaft von den gesetzlichen, politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland abhängig. Sollten sich hier die Rahmenbedingungen signifikant verändern, könnte dies auch Auswirkungen auf das zukünftige Geschäft der SCHNIGGE haben. Eine Reihe von makroökonomischen und marktbedingten Risiken, einschließlich einer schwächeren Konjunktur, des Zinsumfeldes, Wechselkursentwicklungen und ein stärkerer Wettbewerb in Branche der

Dienstleistungen rund um den Kapitalmarkt, könnten das Geschäftsumfeld der SCHNIGGE negativ beeinflussen. Aber auch allgemeine Steuer-, Umwelt- und Lohnentwicklungen könnten sich auf das Geschäft der SCHNIGGE auswirken.

Der Eintritt eines oder mehrerer der genannten Risiken könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SCHNIGGE haben. Weitere Risiken und Unsicherheiten, die der Gesellschaft gegenwärtig nicht bekannt sind, könnten den Geschäftsbetrieb der SCHNIGGE ebenfalls beeinträchtigen und nachteilige Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft haben.

Insgesamt schätzt die SCHNIGGE keins der vorgenannten Risiken als bestandsgefährdend ein oder sieht hier konkrete Bedrohungen durch die allgemeinen Risikofaktoren. Je weiter die Neustrukturierung des Geschäfts voranschreitet und je mehr operative Tätigkeiten wieder aufgenommen werden, desto konkreter lassen sich mögliche Risikofaktoren definieren und sollen zukünftig in den Risikobericht aufgenommen und adäquat in der Darstellung berücksichtigt werden.

Chancen der zukünftigen Entwicklung

Die Chancen der zukünftigen Entwicklung liegen in dem geplanten zukünftigen operativen Geschäft in den Geschäftsbereichen Verbriefungsgeschäft, Corporate Finance, Being Public Support und Investorensuche. Hier können möglicherweise bestehende Kontakte und das Netzwerk der neuen geschäftsführenden Direktoren genutzt werden, um neues Geschäft aufzubauen und Dienstleistungen im Markt anzubieten. Gerade im Bereich des individuellen Verbriefungsgeschäfts sieht die SCHNIGGE Chancen für die zukünftige Geschäftsentwicklung, dort eine Nische besetzen zu können und sich neu aufzustellen. Auch im Bereich Corporate Finance bestehen Chancen, über den Ausbau des Geschäfts bei Bestands-/Altkunden Wachstum zu generieren. Die Chancen sind daher vor allem abhängig von der strategischen Neuausrichtung der Gesellschaft basierend auf der Nutzung von Investitionsmöglichkeiten für ein operatives Geschäft mit einem guten Chance-/Risikoverhältnis. Die geschäftsführenden Direktoren erwarten derzeit, dass sich eine Konkretisierung innerhalb des Jahres 2022 ergibt. Dies wird damit unterlegt, dass in 2021 eine erste Verbriefung umgesetzt werden konnte.

8. Prognose

Vor dem Hintergrund der geschilderten Gegebenheiten gibt der Vorstand die folgende Prognose ab: Unter der Erwartung einer stets ausreichenden Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung, gehen wir im Berichtsjahr 2022 von einem Fortbestand der Gesellschaft aus.

Die Gesellschaft konnte in 2021 eine erste Verbriefung für Kunden umsetzen. Hierzu wurde kundenseitig im Falle der erfolgreichen Umsetzung weiteres Verbriefungsgeschäft angekündigt. Darüber hinaus besteht ein Kundenstamm, der durch die Gesellschaft als Listingpartner der Börse Düsseldorf begleitet wird. Dieser Kundenbestand ist zu analysieren und weiteres Potenzial zu prüfen. Darüber hinaus ist die Gesellschaft in finanzieller Hinsicht so aufgestellt, dass alle fälligen Zahlungsverpflichtungen fristgerecht bedient werden können.

Aufgrund der noch geringen Geschäftsaktivität sind derzeit keine besonderen Umstände bekannt, die den Geschäftsverlauf deutlich negativ beeinflussen können. Die Gesellschaft befindet sich im vollständigen Neuaufbau und der Restrukturierung vor dem Hintergrund, dass die bisherigen Tätigkeiten darauf ausgerichtet waren, die Folgen der Insolvenz abzarbeiten.

Durch den Umstand, dass die Gesellschaft aus der Insolvenz kommt, haben das Branchenumfeld und wirtschaftliche sowie politische Entwicklungen derzeit nur sehr eingeschränkte bis keine Auswirkungen auf die Gesellschaft. Die Restrukturierung bzw. der Neuaufbau werden aus der Kapitalerhöhung aus dem Jahre 2020 und weiteren finanziellen Unterstützungen aus dem Gesellschafterumfeld getragen. Aus heutiger Sicht wird das Jahr 2022 das Jahr des Turnarounds, um dann unter Beachtung der Risikotragfähigkeit und der personellen Ressourcen einen Aufbau der Gesellschaft zu ermöglichen.

Vor diesem Hintergrund ist an der Gesamtaussage festzuhalten, dass das Geschäftsjahr 2021 die finale Bereinigung der Gesellschaft mit den Auswirkungen der Insolvenz zur Folge hat. Für das Geschäftsjahr 2022 wird der erste Schritt für einen Turnaround gegangen werden, um die Gesellschaft wieder nachhaltig am Markt zu platzieren und mit Blick auf die Unternehmensgröße und der personellen Ressourcen zu entwickeln.

9. Besondere Ereignisse nach Schluss des Geschäftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahrs eingetreten und weder in der Gewinn- und Verlustrechnung noch in der Bilanz berücksichtigt sind, haben sich nicht ergeben. Insoweit für auf die entsprechenden Ausführungen im Anhang verwiesen.

10. Versicherung des gesetzlichen Vertreters (§ 264 Abs. 2 Satz 3 HGB, § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB)

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Hamburg, 23. Dezember 2022
SCHNIGGE SE
Die geschäftsführenden Direktoren